

Schlappe für IHK-Präsidenten

Von Julian Stech

Bonn. Am Ende fehlten Wolfgang Grießl vier Stimmen, um wieder ins "Parlament" der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/ Rhein-Sieg zu kommen. Sechs Kandidaten hatten sich um die drei Sitze in der Vollversammlung beworben, die für Vertreter aus der Informations- und Telekommunikationsbranche reserviert waren.



Ausgebremst: IHK-Präsident Wolfgang Grießl. Foto: Barbara Frommann

Und es galt als ausgemacht, dass der amtierende IHK-Präsident, Gründer und Geschäftsführer der Bonner Phoenix Software GmbH, einen davon bekommen würde. Doch am Ende der vor zwei Wochen eingeläuteten Briefwahl gab es zahlreiche lange Gesichter: Für Grießl reichte es nur zu Platz vier.

Jetzt hat die IHK ein Problem: Sie muss einen neuen Präsidenten suchen. Die auf fünf Jahre gewählte Vollversammlung konstituiert sich erstmals Anfang nächsten Jahres. Traditionell wählen die 57 Wirtschaftsvertreter dann auch das Präsidium, ebenfalls für fünf Jahre: den Präsidenten und seine sechs Stellvertreter. Es sind alles Ehrenämter. Fest eingeplant war die Wiederwahl Grießls, dem viele großes Engagement für die Kammer bescheinigen.

Doch laut Statuten kann das Präsidium nur aus den Reihen der Vollversammlung gewählt werden. Und in der sitzt Grießl dann nicht mehr. Allerdings bliebe noch ein Ausweg: Die Vollversammlung kann bis zu zehn Mitglieder eigenständig zusätzlich berufen. Dieses Verfahren ist eigentlich für den Fall gedacht, dass bestimmte Branchen oder Regionen in der Vollversammlung unterrepräsentiert sind.

Grießl selbst schloss aber am Dienstag in einer ersten Reaktion diesen Weg aus: "Ich bedauere das Wahlergebnis und hatte mir das anders vorgestellt. Es ist aber nicht mein Stil, durch ein Hintertürchen als Präsident zu kandidieren. Meine Amtszeit endet mit der Konstituierung der neuen Vollversammlung."

Bei der Wahl zur Vollversammlung waren laut IHK rund 48 000 Unternehmen aus Bonn und der Region stimmberechtigt. Um die 57 Sitze in zusammen 13 Branchen bewarben sich 106 Kandidaten. Die Wahlbeteiligung lag laut IHK bei lediglich 6,5 Prozent, nochmals schlechter als bei der letzten Wahl, als rund acht Prozent der Firmen ihre Stimme abgegeben hatten.

Für die IT-Branche bewarben sich diesmal sechs Kandidaten, darunter Grießl, auf drei Sitze. Von 3 400

stimmberechtigten Firmen in dieser Sparte beteiligten sich aber nur 230 an der Wahl. "Wir haben für die Wahl viel Werbung gemacht", sagte am Dienstag ein Sprecher der IHK, räumte aber ein, dass die Beteiligung "enttäuschend" gewesen sei.

Artikel vom 28.09.2011

Artikel bookmarken bei...       

